

Bericht der Stadtverordneten-Versammlung.

Sitzung vom 22. September cr.
Vorbesitzer: Herr Regierungsrath Necht.
Schriftführer: Herr Professor Dr. Del.

Von Mitgliedern des Magistrats waren anwesend:
Herr Oberbürgermeister Staube, Herr Bürgermeister
Schneider, die Herren Stadträthe Jordan, v. Holly, Stadt-
bauhauptaufseher und Stadtschulrath Dr. Kräbe.

Herr Oberbürgermeister Staube, Herr Bürgermeister
Schneider, die Herren Stadträthe Jordan, v. Holly, Stadt-
bauhauptaufseher und Stadtschulrath Dr. Kräbe.

Herr Oberbürgermeister Staube, Herr Bürgermeister
Schneider, die Herren Stadträthe Jordan, v. Holly, Stadt-
bauhauptaufseher und Stadtschulrath Dr. Kräbe.

Herr Oberbürgermeister Staube, Herr Bürgermeister
Schneider, die Herren Stadträthe Jordan, v. Holly, Stadt-
bauhauptaufseher und Stadtschulrath Dr. Kräbe.

Herr Oberbürgermeister Staube, Herr Bürgermeister
Schneider, die Herren Stadträthe Jordan, v. Holly, Stadt-
bauhauptaufseher und Stadtschulrath Dr. Kräbe.

Herr Oberbürgermeister Staube, Herr Bürgermeister
Schneider, die Herren Stadträthe Jordan, v. Holly, Stadt-
bauhauptaufseher und Stadtschulrath Dr. Kräbe.

Herr Oberbürgermeister Staube, Herr Bürgermeister
Schneider, die Herren Stadträthe Jordan, v. Holly, Stadt-
bauhauptaufseher und Stadtschulrath Dr. Kräbe.

Herr Oberbürgermeister Staube, Herr Bürgermeister
Schneider, die Herren Stadträthe Jordan, v. Holly, Stadt-
bauhauptaufseher und Stadtschulrath Dr. Kräbe.

am nicht zur Verhandlung, da der bezügliche Antrag zurück-
gezogen worden war. Schließlic wurde noch die Rechnung
der Tageblattskasse pro 1883 dechargirt.

Locales.

Halle, 23. September.

[Herr Regierungs- und Schulrath Haupt]
inspicirte heute Vormittag die beiden festlichen Klaffen der
alten Volksschule.

\* [Quartier- und Verpflegungsgelder.] Wir
machen die Vertheilung auf die im Interimskolle der be-
nützigen Nummer 2. Bl. erlassene Belanmungung des Ma-
gistrats betreffend die Zahlungstermine der Quartier-
und Verpflegungsgelder noch besonders aufmerksam.

\* [Unvorsicht.] Gestern Abend wurde in der
Winkelstraße ein Varnenpfehl durch einen mit Eisenbahn-
schwellen beladenen Wagen umgebrochen.

\* [Abgefaßt.] Vor einigen Tagen Morgens 3 Uhr
wurden durch Herrn Gen darm Stein hier in Halle'scher
Stur die Arbeiter Rüdiger und Voß, sowie die Familie
Senger, sämtlich von hier, dabei abgefaßt, als sie ca.
4-5 Scheffel Weizen reinigten. Die sich später heraus-
stellte, sind die Weizen vom Vater des Kohlhärners
Weyer in Dienst gestohlen worden. Strafantrag ist
gegen die Nennennannten gestellt worden. — Derselbe
Beamte sagte in der Nacht vom Sonntag zum Sonntag
in Mühlbörfer Stur zwei Männer, die Arbeiter Moschad
und Selung aus Mühlbör ab, als sie 40 Stüd Kraut-
hünte, die sie gestohlen hatten, nach Hause tragen wollten.
Auch hier ist Strafantrag gestellt worden. — Ferner wur-
den beim Futtererwerb die Bäckermeister Wilhelm
Weißner'schen Eheleute und dessen seitens des Gut-
besitzers Herrn Bell ebenfalls abgefaßt. Dieselben hatten
bereits eine größere Quantität ausgegraben und auf den
mitgenommenen, mit einem Pferd und einer Kuh bespann-
ten Wagen geladen, als der Wächter, der sich im Felde
versteckt hatte, hinzutrat und die Ueberführung des gestoh-
lenen Gutes nach seinem Gesichte anempfahl. Strafantrag
ist bereits gestellt worden. Der p. Weißner lebt in guten
Verhältnissen und ist seine That um so verwerflicher.

\* [Der Handarbeiter Mittelbach aus Am-
mendorf] fand am 8. Juni d. J. einen Hundertmark-
schein, d. h. eine sogenannte Blöße, die wahrscheinlich Je-
mand um sich einen Scherz zu machen, wegwerfen hatte.
Hoch erfreut über den Fund, begab er sich zu einem hie-
sigen Schuhmachereimer und ließ sich ein Paar Stiefeln
geben, die er mit dem Hundertmarkschein bezahlen wollte.
Nicht gering war sein Schreck, als ihm zweis Feststellung seines
der Schein sei falsch und ihn zweis Feststellung seines
Namens zur Polizeiwache führte. Seine Anrede, daß er
vordem noch seinen Hundertmarkschein gesehen, wiewegen
besseren habe, half ihm nichts, das königl. Schöffengericht I
verurtheilte ihn wegen verjähren Betrugs zu einer Woche
Gefängnis.

\* [In der Zuckersabrik zu Wallwitz] passirte
vor einigen Tagen folgendes Unglück: Der Maurer Franz
Bühler ist aus Kaltenmarkt nahe sich unbesugter Weise in
den im Bauzustande angebrachten Fäßstül gelegt und
sich mit aufsteigen lassen, als plötzlich das Geil riss und
ihm kammt dem Fäßstül aus einer Höhe von ca. 20 Fuß
herab zur Erde schleuberte. Außer sonstigen Verletzungen
des linken Fußes bozoogenzogen.

\* [Berunglückt.] Der im landwirthschaftlichen In-
stitut beschäftigte Arbeiter Ernst Gebhardt aus Giebichsheim
wurde gestern gegen Mittag beim Füttern von einem wüthend
gewordenen Ochsen niedergeworfen und so mit den Hörnern
bearbeitet, daß er schwer Verletzungen am Unterleibe erhielt,
die seine sofortige Ueberführung nach der königl. Klinik
nöthig machten.

Staudesamt Halle. Meldung vom 22. September.
Aufgeboten: Der Ingenieur Carl Friedrich Gustav
Arthur Riemann, Mannheim, und Sophie Geymann,
Neuhausen 1. — Der Böttcher Carl Louis Butterling,
Bebra 2, und Wilhelmine Karoline Agnes Minna
Euhle, alter Markt 27. — Der Schlosser Ernst Friedrich
Krapp, Landwehrstraße 13, und Juliane Marie Clara Thro-
mer, Graeweg 1. — Der Richter Friedrich Hermann
Gottfried Sander und Henriette Emma Weig, Mühlweg 11.
— Der Kesselschmid Carl Edmund Hermann Roske, Wein-
gärten 26, und Auguste Ida Annale Anna Hans, Schmied-
straße 5. — Der Schlosser Franz Otto Koch, H. Sand-
berg 6, und Anna Auguste Emilie Schuller, Leipzigerstraße 8.
— Der Biringenisse Julius Hermann Johannes Weis-
rauch und Marie Friedriche Scharf, Hanz 43. — Der Ma-
schinenbauer Adolf Josef Gregor Fetz, Halle, und Auguste
Anna Marie Hanstein, Goltbus.

Geboren: Dem Zimmermann August Funte, Mu-
derstraße 42, ein S., Friedrich Max. — Dem Hand-
arbeiter Robert Hermann Sander, Unterplan 7, eine T.,
Alicia Theres Hedwig. — Dem Handarbeiter Julius Fischer,
Weidenplan 10, eine T., Dorothee Minna Ida. — Dem
Anna Clara Friedriche Schmitz, Schimmelstraße 2, eine T.,
Diamia, eine T., Anna Emma. — Dem Kattellan Hermann
Lamp, Königstraße 36, ein S., Max Erich Hans. —
Dauje Marie. — Dem Schlosser August Bredel, IV. Ver-
einstraße 14, eine T., Gertraud Uebelt. — Dem Klempner
Arthur. — Dem Glasermeister Carl Wolf, Schützengasse 1,
Schmidstraße 1, eine T., Pauline Christiane Rosa. — Ein
mehrl. S., Einb.-Jnh.

Gestorben: Dem Handarbeiter Albert Bernhard
Förster, 33 J. 11 M. 5 T., Lungentubercul, Magdeburger-
straße 22. — Des Maurer Gustav Strauß S., 1 M. 4 T.,
Krämpfe, Breitenstraße 27. — Des Weichenfeller Julius
Stübner Ehefrau Wilhelmine geb. Boffe, 56 J. 6 M.
13 T., Darmverschluß, Schützengasse 16. — Des Schul-
macher Gustav Schmidt L. Emma, 2 J. 7 M. 19 T.,
Meningitis tuberculosa, Gartenstraße 9. — Des Steinseger
Gustav Berge L. Frieda, 3 M. 23 T., Magen Darmtumor,
Uberglaucha 9. — Der Holzschneider Theodor Wehloff,
54 J. 7 M. 20 T., Neuritis, Strafanstalt. — Die Wittve
Johanne Hofme Schöndorf geb. Ditz, 86 J. 9 M. 11 T.,
Altersschwäche, III. Bernstraße 5. — Henriette Schöne,
54 J. 5 M. 9 T., Phthisis pulmonum, Schimmelstraße 6.
— Des Arbeiter Gottfried König Schöndorf, Einb.-Jnh. —
Die Wittve Johanne Köber geb. Mutzelose, 78 J. 6 T.,
Gallenleiden, H. Braunsengasse 22. — Die Wittve
Christiane Ohme geb. Wiemann 62 J. 4 M. 10 T.,
Marasmus, Mühlstraße 4. — Ein ungel. S., 12 Stunden,
Lungenverdringung, Klinik.

Stärke 100 kg 29.50 - 30.00 M. Gahr 1000 kg bis 140 M.
Kleimehl 100 kg 50 - 52 M. Stärke 100 kg geragt, 35.50 M.
Savins 10.000 Liter - Procente loco unig. Karaffel 49.25 M.
Rüben 45.50 M. Weizen 100 kg 92 M. Weizen 100 kg 0.825/300
17.50 - 18.00 M. Waigeme 100 kg dunte 9.50 M. Mehl 10.00 -
11.00 M. Futtermehl 100 kg 14.00 M. Reis, Roggen, 100 kg
1. 11.50 M., Weizenhaale 10 - 10.50 M., Weizenstiele 11 M.
Dankeln 100 kg fremde 15.30 M., Mehl 16 M.

Bericht des Vörienervereins zu Halle a/S.

am 23. September 1884.
Preis bei Vollen aus erster Hand mit Anschlag der Courtag.
Stück 1000 kg mittlere 142 - 150 M., bessere 150 -
159 M. Roggen 1000 kg 142 - 150 M. Gerste 1000 kg Futter
120 - 135 M., Land 140 - 155 M., feine Gerste 160 - 172 M.
Gerstenmehl 100 kg 29.50 - 30.00 M. Gahr 1000 kg bis 140 M.
Kleimehl 100 kg 50 - 52 M. Stärke 100 kg geragt, 35.50 M.
Savins 10.000 Liter - Procente loco unig. Karaffel 49.25 M.
Rüben 45.50 M. Weizen 100 kg 92 M. Weizen 100 kg 0.825/300
17.50 - 18.00 M. Waigeme 100 kg dunte 9.50 M. Mehl 10.00 -
11.00 M. Futtermehl 100 kg 14.00 M. Reis, Roggen, 100 kg
1. 11.50 M., Weizenhaale 10 - 10.50 M., Weizenstiele 11 M.
Dankeln 100 kg fremde 15.30 M., Mehl 16 M.

Gerichtssaal.

Strafkammer. Sitzung vom 22. September.
Der Drehschloßer Carl Marx aus Wöschin, welcher gegen
das ihn wegen Gewerkschaftsverstoß resp. Arbeitsverstoß und
Sachbeschädigung zu 5 M. Geldstrafe ex 3 Tagen dort verurtheilte
Erkenntnis des Schöffengerichts zu bözig von 31. Juli Berufung
eingelegt hatte, wurde auf Antrag der Staatsanwaltschaft frei-
gesprochen.

Der Sattlermeister Carl Schick aus Trotha, der vorstehenden
Kerkerfesseln Abgang und Freiheitsberaubung beschuldigt, wurde
zu 1 Tag Gefängnis, 15 M. Geldstrafe ex 3 Tage Gefängnis ver-
urtheilt. Die Bergmannsrau Hofmann hatte im Mai d. Js. eine
Quantität Kohlen in dem zu ihrer Wohnung gehörigen Hofe
angehauen und war im Begriff, dieselben in einer zur Abholung
gehörigen Kanne auszuführen, als durch das Uebersehen der Besizerin,
der Bernierp. p. Kohlen ihr das Ausführen der Kohlen unterlagte
und sie verwies, solche in einem anderen Behälter oder in einem
Fass abzutragen. Inzwischen war die Ladung der Hofmann,
welche Kohlen enthielt, im Hofe angekommen und forderte ihre Mutter zum
weiteren Ausführen der Kohlen auf. Hierdurch angebracht, schickte
Kohlen die Schicht, nachdem er sie zuvor gegen die Wand gemauert
in den Stall, wohin zuvor ihre Mutter gegangen war, schloß die
Schließung und ließ mit den Worten „bleib nun stehen“ den Regel
vor. Die Köchin Anna Hofmann eile später zum Hofe und
betrachte die Eingeperrten. Die Anna S. wurde im Juni mit einer
Porteife von Kohlen geschlagen; auf ihren Hüften eile deren Mutter
herbei, welche sich das Schloß verbot, auf sie erhielt Vertheilung.
Wegen Uebertretung und Verletzung verurtheilte das Schöff-
engericht Hofmann am 24. Juli die Bergmannsrau Hofmann in Ver-
bindung mit 1 Woche Gefängnis. Dasselbe hatte Berufung eingelegt,
welche auf Antrag der Staatsanwaltschaft verworfen wurde.
Der Sattlerlehrling Edward Große aus Wöschin, der Unruh
beschuldigt, wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Der Handelsmann Bothe Walter aus Habis wurde am
16. Juli vom Schöffengericht Verurtheilt wegen Sachbeschädigung
zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt, hatte aber Berufung eingelegt,
welche in Uebereinstimmung mit dem Urtheile der Staatsanwaltschaft
verworfen wurde.

Berlin, 18. September. In Bezug auf die Innen-
ung des Reichstempelgesetzes fällt heute die 94. Ab-
theilung des hiesigen Schöffengerichts eine tief einschneidende
Entscheidung. Am 20. August 1883 hatte der Aufgabs-
maler Emil Cahen für die Deutsche Handelsgesellschaft
an der Börse ein Lieferungsgehalt von 30 000 M. Weiden-
burger zum Course von 213 1/2 pSt. durch Ausgabe von
15 000 M an den verordneten Makler Walter und von den
restirenden 15 000 M an die Maklerbank abgeschlossen und
seiner Auftraggeberin folgenden Zettel überhandt: „Zur gefl.
Guthrift Courtago auf 30 000 Weidens. 213 1/2 pSt. Auf-
gabe morgen.“ Am 15. Emil Cahen. An die Berl. Han-
delsgesellschaft.“ Außerdem sind der gedachten Handelsgesell-
schaft die Schlußheime von den verordneten Maklern zugesandt
worden. Später kam es zwischen der Bank und Herrn Cahen
wegen des Courses zu Differenzen, zu deren Ausgleich unter
Ueberziehung des obigen Courtagoheims die Sachverständigen-
commission der Börse angereufen wurde. Diese übermies
nach getroffener Entscheidung den p. Schein der Steuer-
behörde zur Prüfung nach seiner etwaigen Stempelpflicht. Das
Resultat derselben drückte sich in dem Antrag an das Gericht
aus, gegen Cahen, so wie gegen die Direktoren der Berliner
Handelsgesellschaft, Rosenbergs und Fürtberg, die Stempelstafel
selbst zu legen. Das Schöffengericht erforderte von den Vertretern
der Kaufmannschaft ein Gutachten, ob durch das u. Schrift-
stück ein Verleghensthaft zum Abbruch gebracht worden sei.
Dasselbe, welches am 7. Juli d. abgegeben wurde, lautete
dahin, daß der Courtagozettel nicht geeignet sei, den Schluß-
schein zu ersetzen. Auch pflegen die Aufgabsmaler seine
Schlußheime auszustellen. Die Frage aber, ob der p. Zettel
den Schein über den Geschäftsbuchvertrauen vertreten könnte, sei
zu bejahen, die, ob er den Schlußschein vertreten müßte, zu
verneinen, ob der Schein aber von den Contractanten bestimmt
war, den Abbruch des Geschäftes zu beurtunden, müsse der
Entscheidung des Gerichts überlassen bleiben, da sie zu der-
selben nicht berufen seien. Der verordnete Makler Walter be-
tandete, daß der Berliner Handelsgesellschaft der Schlußschein
zugesandt und auch der Stempelbetrag mit 1 M. berechnet
sei. Der Amtsamalt beantragte Verurteilung der 3 Ange-
klagten zu je 20 M., wohngegen Rechtsanwalt Dr. Gähndig
ausführte, daß bei dem Erweise, daß Schlußheime existieren,
angenommen werden müßte, daß der intrinimire Zettel ledig-
lich als Courtagozettel zu dienen bestimmt war. Er beantragte
daher die Freisprechung seiner Mandanten. Der Gerichtshof
verurtheilte aber die Angeklagten zu je 50 M., indem er an-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18840924026/fragment/page=0001



nahm, daß das infrimirende Schriftstück, wenn es auch nicht den Schlüsseln vertrat, doch als Beweismittel über ein abgeschlossenes Stempelgeschäft zu betrachten sei und von der Berliner Handelsgesellschaft sogar als ein solches benutzt worden ist. Gleichgültig sei es, ob nebenbei Schlüsseln existieren; denn es können ja über ein Geschäft mehrere solcher Schlüsseln ausgefertigt werden und jeder derselben unterliege nach dem Geheiß der Stempelsteuer. Da es sich um eine Lieferungsgeheiß handele, so belaufe sich der hinterzogene Stempelbetrag auf 1 M., die Strafe betrage also das Hundsfache mit 50 M.

### Vermishtes.

**Hamburg, 22. September.** In letzter Nacht ermordete der Tischler Wof, angeblich aus Eiferucht, den Vicehauswirth Heimford in der Neppoldstraße. Wof ist verhaftet.  
**Wien, 21. September.** Bei dem kommandirenden Offizier in der Asierlerner eskadron gestern der Inhaber eines amerikanischen Winklers, der 6000 Gulden für den Reichthum des hingerichteten Anarchisten Kammerer bot, um denselben einbalzamirt zur Schau zu stellen. Das Ansuchen wurde selbstverständlich abgelehnt. — Um 11 Uhr 28 Minuten fuhr gestern der Hofzug mit dem Kaiser Franz Josef in den großen Albergartel ein. Die Fahrt durch den Tunnel dauerte 23 Minuten. — Aus Cattaro wird berichtet, daß in Albanien Unruhen entstanden seien. Die Anruhen bedrohten die Stadt Prezrend.  
**Magdeburg, 22. September.** Der Bürgermeister von Straßburg hat telegraphisch seine Zustimmung zum nächstjährigen Veranlagungsart ausgedrückt und hinzugefügt: die Stadtbehörden Straßburgs sind hoch erfreut über den Waplauf und werden bestrebt sein, den deutschen Naturforschern den Aufenthalt so angenehm zu machen, als möglich.

— Vom Küchengerb zur Bühne... Diesen wunderlichen Weg, schreibt der B. B. C., hat bekanntlich Oscar Plende zurückgelegt. Es ist wirklich wahr, der Lustspiel-Dominant des Wallner-Theaters hat ehemals den Schaumgeist geathmet... und wie die seltsame Berufswandlung geendigt ist, das erzählt jedoch der Künstler selbst in dem folgenden autobiographischen Briefe, den er an den Herausgeber der „Wochenchrift Die Deutsche Bühne“ richtet:  
... Am 28. Dezember des unruhigen Jahres 1848 erkrankte ich in Sangerhausen in Thüringen als der vierte Sohn des praktischen Arztes Dr. L. Wende das Licht der Welt. Meine Erziehung und Schulunterricht erhielt ich im Vaterhause, bis ich das Zeugniß der Reife zum einjährigen Dienst erlangt hatte, mußte dann aber (anstatt, wie früher bestimmt war, Mediziner zu werden), durch äußere Verhältnisse gezwungen, einen anderen Beruf ergreifen. Ich wurde ausserhalb, die edle Kochkunst zu erlernen, was mir auch innerhalb dreier Jahre in Leipzig gelang. Ich kam dann nach Berlin, um hier noch ein halbes Jahr als Volontair in einem der ersten Geschäfte mich zu vervollkommen, und hier geschah es, daß der damalige chef de cuisine den Entschluß, zum Theater zu gehen, in mir erweckte. Das trug sich nämlich so zu: Immer wenn der „Alte“ (man nennt fast alle Chefs so) nicht in der Küche war, las oder deklamirte ich den Lehrlingen und Küchengenossen fast alle Schiller'schen oder Goethe'schen Gedichte und Dramen vor, wovon sie zwar nichts verstanden, aber doch andächtig zuhörten, bis auf die sogenannte „kalte Marmelade“, die immer anfang zu meinen, wenn ich deklamirte, und mir dann unter Schluchzen zurief:  
„Hören Sie bloß uff, das is zu schene! nee, amer ibrar Ihnen auer auch!“

Die Dame war aus Buxten in Sachsen. Dabei eignete es sich doch hier und da, daß manchmal nicht Alles „Nappte“, d. h. es brannte ein Braten an, oder die Sauce brodelte bis zur Unkenntlichkeit ein, ja eines Tages warf einer der Lehrlinge statt Salz in den Brühkopf eine ganze Hand voll Cayenne-Pfeffer hinein, so daß die Gäste oben einen Morbitaland machten. Da wollte mein Unruher oder Glühfester, wie Sie's nehmen wollen, als ich mich Schillers Jungfrau laut deklamirte und die „Katte“ ebenso heulte, daß der „Alte“ ganz eilig die Treppe herabstiege und ich in meiner Angst und Verwirrung das Büchlein (es war die Neclam'sche Ausgabe) in den Sauerhohkopf warf, in welchem ich gerade, um das Anbraten zu verhüten, herumrührte. Da plötzlich sagte der „Alte“: „Schnell, Wende, geben Sie her, ich will hier weiter rühren, transpiriren Sie inzwischen die Salanen.“ Und damit nahm er mir den Löffel aus der Hand und rührte langsam hin und her. Ich war starr vor Schreck und ehe ich mich noch erholt hatte, hörte ich hinter mir die Worte: „Himmelbann... was steht denn in dem Kopf?“ In meiner Angst hatte ich den Salanen die Brüste kreuz und quer zerhackt, und ob sie je Keulen gehabt hatten, war absolut nicht mehr zu erkennen. Ich sah nur, wie der „Alte“ Schillers Jungfrau mit Daumen und Zeigefinger aus dem Sauerhohkopf zog, das Titelblatt las, mich mit vormaligem Wohl ansah und sagte:  
„Allo mit go Was geben Sie sich ab (er hatte sofort errathen, daß ich der Missethater war). Wir sprechen uns morgen!“  
Die „Katte“ heulte schredlich. Als ich aber in meiner Zerknirschung und Verwirrung auch noch zum Abend vier Hosen ungepöckelt gelassen und io braun gebraten hatte, daß sie ausfallen, wie frisch geräucherter Rothwürste, da war's vollends vorbei. Noch am selben Abend sagte mir der Chef sehr gleichgültig:  
„Herr Wende, Sie brauchen von morgen ab nicht mehr zu „arbeiten“, an Ihnen ist Hopfen und Malz verloren, gehen Sie zum Theater. Sie sind ein Hampelmann.“  
Was er mit der letzten Bemerkung sagen wollte, weiß ich heute noch nicht. Aber kurz und gut, ich spielte ein halbes Jahr am Liebhabertheater, der „alte Bloch“ engagirte mich im Jahre 1867 zu Direktor Ruffe nach Anklam in Pommern, dort blieb ich, die Provinz besendend, ein Jahr, ging dann nach Münster zu Direktor Zehlsheim, dann zu Direktor Tondeur nach Wittenberg, Burg, Zerbst etc., dann nach Brandenburg zu Direktor Wäfer und kam im Winter 1869 zu Direktor H. Wolf aus Belle-Alliance-Theater, wo ich bis zum Jahre 1872 verblieb. Nachdem die Kreis-Gras-Kommission mich für den preussischen Militärdienst wegen schwacher Brust für untauglich erklärt hatte (wer mich kennt, wird meinen Schmerz zu würdigen wissen), ging ich nach Göttingen auf zwei Jahre, trat 1874 am 7. Juli mein Engagement am Wallner-Theater als Georg Richter in „Ultimo“ an und hoffe noch recht lange hier zu bleiben. Nun nehmen Sie mein langes Geschreibsel nicht böse, bitten Sie auch in meinem Namen Ihre werthen Leserinnen und Leser um Entschuldigung und sagen Sie ihnen, daß ich es nicht wieder thun werde. Herzlichen Gruß von Ihrem Oscar Wende.  
— Wie die „Eberfelder Zeitung“ meldet, sich gestern Abend ein von Eberfeld nach Düsseldorf fahrender planmäßiger Personenzug bei Hochbühl in Folge falscher Weichenstellung auf einen Güterzug, wobei zwei Bremser verunmüdet, Passagiere glücklicherweise nicht verletzt wurden. Seit heute früh ist das Geleise wieder frei.  
**Potsdam, 19. September.** Ein neues Bild von unserm Kaiser ist soeben aus dem Atelier des Hof-Photographen G. Selle hervorgegangen. Der Monarch sitzt im offenen Interimssrod, die lange Peitsche in der Rechten, im Wagen, vor dem zwei Schimmel gespannt sind. Der Kutiger sitzt hinter dem Kaiser, im Hintergrunde stehen ein Lakai

und der Leibjäger. Der Monarch ist mit wunderbarer Schärfe getroffen. Die Aufnahme hat am 23. August in Babelsberg stattgefunden.

### Beneke Wittheilungen.

Berlin, 23. September.  
— Ein gestern ausgegebener Bericht lautet:  
Marmorpalais, 22. September 1884.  
In dem Besonderen Ihrer königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Wilhelmin ist in den letzten Tagen keinerlei Stimmung eingetreten. **Erneuer.**  
— Daß unsere Kronprinzessin auch während der Mandovizeit am Rhein ihre Kunstübungen nicht außer Acht läßt, das zeigt ein kleiner Zwischenfall, der in Bernatz erzählt wird: Der hohen Frau war eine alte Frau in altmodischer Tracht, welche Dienste im Schlosse genommen hatte, durch ihr interessantes Gesicht aufgefallen. Die hohe Frau ließ bei der Wollwäckerin anfragen, ob sie ihr nicht Modell geben wolle, was natürlich mit Freuden eingegangen wurde. Dem Privatdozenten Dr. Mebeck hier ist die Erlaubniß erteilt zur Anlegung des ihm verliehenen Ritterkreuzes erster Abtheilung des Großherzogth. sächsischen Hausordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken.

### Telegraphische Nachrichten.

**Brüssel, 23. September.** Während des gestrigen Abends machte sich unter der hiesigen Bevölkerung zwar große Erregtheit und Unruhe bemerkbar, indes gelang es, die öffentliche Ordnung aufrecht zu erhalten. Mehrere Menschenhorden, die singend und schreitend durch die Straßen zogen, wurden von der Polizei ohne Schwierigkeit zerstreut. — Gegen den Direktor des Journals „National“ ist wegen mehrerer heftiger, für die republikanische Staatsform plaidirender Artikel ein Ausweisungsbefehl erlassen worden.

### Interims-Stadt-Theater.

Dienstag, den 23. September.

### Fedora

Senation-Novität in 4 Akten von Sardou, deutsch von Paul Hindau.

Am Residenz-Theater in Berlin mit allergrößtem Erfolge am mehr als 100 Abenden aufgeführt. Repertoire- und Kassensind aller Hof- und Stadt-Theater.  
Regie: F. Cluth.  
Personen:

Fürstin Fedora Romanoff	Frl. Steinburg
Graf Boris Romanoff	Herr Wills
de Sirier, Attaché an der französischen Botschaft	Herr Remond
Graf, Holzei-Kommissar	Herr Mandow
Doktor Boroff, Romanoff's Freund	Herr Büttger
Gräfin Olga Soukareff	Frl. Bauer
Frau de Lornis	Frl. Wenghöfer
Baronin Oskar	Frl. Loh
Nouvel	Herr Gabriel
Lafinski	Herr Fische
Doktor Lorred	Herr Gröhe
Défiris, Kammerdiener	Herr Hebenreich
Schleiss, Wäueler	Herr Lutz
Dmitri, Groom	Frl. Karf
Chiril, Kutiger	Frl. Wenghöfer
Basil, Kammerdiener	Herr Kröber
Marla, Kammerfrau	Frl. Wegner
Iman, Polkist	Herr Schmann
Portier	Herr Karf

Gäste: Holzei-Agenten, Diensthof.  
Der erste Akt spielt in Petersburg, die drei letzten Akte spielen in Paris. — Zeit der Handlung: Gegenwart.  
Kasseneröffnung: 7 Uhr, Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

### Bekanntmachung.

Dienstag den 23. d. Mts. ist das Bureau des königlichen Ständesamtes von 1 Uhr Nachmittags ab geschlossen.  
Von **Wittwoch den 24. d. Mts.** ab befinden sich die Bureau des königlichen Ständesamtes im ersten Stockwerk des neuen Sparkassengebäudes, Rathhausgasse Nr. 1.  
Die zur Bekanntmachung der Aufgebote dienenden Kästen befinden sich vom 24. d. Mts. ab im Erdgeschoss desselben Gebäudes.  
Halle a. S., den 19. September 1884.

Königliches Ständesamt.  
Zernial.

### Bekanntmachung.

die Zahlung der Quartiers- und Verpflegungsgelder betreffend.  
Die Quartiergeber werden hierdurch aufgefordert, die Quartier- und Verpflegungsgelder für das 2. Bataillon Magdeburgischen Füsilier-Regiments Nr. 36 am **Donnerstag den 25. September cr.**, für das 1. Bataillon s. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 71 am **Freitag den 26. September cr.** und für die übrigen Mannschaften, welche während der Herbstübungen der 8. Division hier einquartiert waren, am **Sonnabend den 27. September cr.** in den Vormittags-Bureaufunden im Quartieramt gegen Rückgabe der Quartierbillete zu erheben.  
Halle a. S., den 23. September 1884.

Der Magistrat.



Donnerstag u. Freitag stehen große u. kleine magere Land Schweine (engl. Rasse) zum Verkauf im Gasthof „zum goldenen Flug“ in Halle.  
Halle a. S.,  
**Fr. Rolle, Geistraße 30.**



Für die Debatte verantwortlich: S. W. Ulfemann in Halle. — Expedition im Basenpauze. — Wapdruckerei des Basenpauzes in Halle a. S.

### Ausschreibung.

Die Herstellung der Gassenpflasterung in der neu zu kaufenden Liebenauerstraße von Nr. 5a bis zum Mühlrain, veranschlagt auf 1600 M., soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden. Angebote sind bis **Montag den 29. d. Mts. Vormittags 10 Uhr** auf dem Stadtbauamt einzurichten, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen aufzulegen. Der **Stadtbauamt**, Lothausen.  
Halle a. S., den 23. September 1884.

### Stadtbrief.

Gegen den Arbeiter **Heinrich Köhler** aus Eisleben, welcher schuldig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Hausfriedensbruchs verhängt.  
Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängniß zu Halle a. S. abzuliefern. (J. 1651/84.)  
Halle a. S., den 17. September 1884.

Königliche Staatsanwaltschaft.  
von Moers.

### Stadtbrief.

Gegen den Schmiedegesellen **Hermann Berghmann** aus Semmenitz, geboren den 15. Februar 1863, welcher schuldig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Betrugs verhängt.  
Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängniß zu Halle a. S. abzuliefern. (J. 2442/84.)  
Halle a. S., den 17. September 1884.

Königliche Staatsanwaltschaft.  
von Moers.

Frischen **Portland-Cement** aus den anerkannt renomirtesten Fabriken offeriren in 1/2-, 1/4- u. 1/2-Tonnen zu billigsten Preisen  
**Klinkhardt & Schreiber**, neue Promenade 12.

Ich hebe mich in **Halle (Saale)** als **Rechtsanwalt niedergelassen** und mit dem **Herrn Justizrath Schlieckmann zur gemeinsamen Wahrnehmung der Anwaltsthätigkeit verbunden**. Ich werde **regelmäßig in dem Bureau grosse Steinstrasse 8 zu sprechen sein.**

**Dr. jur. Keil**, Rechtsanwalt.

Wohn. mit St., R. u. K. für 28 Thaler  
zum 1. October zu beziehen Saalberg 14.  
Jr. möbl. St. u. R. Bernburgerstr. 1, II.

Gr. Stube u. Zubeh. sofort zu vermieten  
Werfburgerstr. 26, II.  
Aust. Schlafst. offen Werfburgerstr. 26, II.